

## Parlamentarischer Vorstoss

2022/488

---

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	<b>Zubringer Dornach – keine weiteren Verzögerungen mehr</b>
Urheber/in:	Rolf Blatter
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	1. September 2022
Dringlichkeit:	—

---

Die aus Kapazitätsgründen zusätzlich erforderliche Birsquerung im Raum Dornach-Aesch hat eine bereits jahrzehntelange Geschichte. Die damaligen Vertreter von Dornach, Aesch, Basel und Solothurn hatten sich auf eine gute Lösung geeinigt - eine Lösung, die sich nach einem professionellen Evaluationsverfahren durch ein externes, auf Verkehrsfragen spezialisiertes Ingenieurbüro als eindeutig beste Lösung herauskristallisiert hatte. Dieses Projekt ist damals weiterentwickelt worden, die erforderlichen Richtplaneinträge sind ebenso erfolgt wie die Anmeldung im Aggloprogramm (bewilligt: 3. Generation).

Nach der Neubesetzung politischer Ämter in Dornach und Solothurn haben die frischen Mandatsträger\*Innen die Situation bezüglich dieser geplanten Birsquerung neu beurteilt und die ursprünglich für allseits gut befundene Lösung als plötzlich nicht mehr zeitgemäss, nicht mehr machbar deklariert. Seit bald 10 Jahren ist das Projekt deshalb leider nicht mehr vom Fleck gekommen.

Nachdem die Situation mit dem Zubringer Dornach offensichtlich in einem Patt stecken geblieben ist, haben in einer Besprechung von Ende April 2022 die Gemeindepräsidien der betroffenen Standortgemeinden Aesch und Dornach sowie die beiden Baudirektor\*innen der Kantone Basel und Solothurn beschlossen, das Verfahren zur Richtplanänderung auf der Solothurner Seite zu sistieren. Man solle diese so gewonnene Zeit nutzen, innovative Alternativen zu suchen.

Zwischenzeitlich sind mehr als vier Monate ins Land gegangen - die Zeit drängt. Projekte im Aggloprogramm der dritten Generation müssen bis Ende 2025 gestartet worden sein, ansonsten fallen sie aus der Liste (inkl. der bewilligten > CHF 28 Mio). Ein allfällig neues Projekt müsste wieder bei 0 anfangen - die Menschen im Birseck müssten mit einer langjährigen Verspätung rechnen.

### **Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:**

- Wer hat den Lead in der Frage der Weiterentwicklung des Projekts, respektive in der Entwicklung alternativer Lösungen? Gemeinde(n)? Kanton(e)?
  - Sind beim TBA erforderliche Kapazitäten reserviert? Projektleitung? Bauherrenvertretung?
-

- Wie weit sind Entwicklungsarbeiten für alternative Lösungen dieses Problems fortgeschritten? Machbarkeitsabklärungen? Grobe Skizzen/Pläne? Schätzungen für Kosten und Termine?
- Wie präsentieren sich allfällige Alternativen zum vorliegenden, ursprünglichen Projekt?
- Wie präsentiert sich der Zeitplan für Planung und Ausführung der neuen Birsquerung - vor dem Hintergrund, dass die Bauarbeiten bis Ende 2025 begonnen werden müssen?
- Mit welchen Kosten müsste für eine alternative Lösung gerechnet werden?
- Welches sind im unideologischen Vergleich zwischen dem ursprünglichen Projekt und einer möglichen Alternative Vor- und Nachteile?
- Welches ist der letztmögliche Zeitpunkt für einen Variantenentscheid, welcher die Teilfinanzierung durch das Aggloprogramm noch möglich macht?